



Vogtsburgs Bürgermeister Benjamin Bohn (links) mit dem Ministerpräsidenten (rechts) im Gespräch; Karl Pfefferle führt durchs Bienenkundemuseum.

## Besuch bei Bienen, Bürgern, Bolando

Ministerpräsident Winfried Kretschmann kommt auf seiner Sommertour nach Bollschweil, Münstertal und Vogtsburg

Von Gabriele Henicke  
und Julius Steckmeister

**MÜNSTER TAL/BOLLSCHWEIL/VOGTSBURG.** Die Sommertour von Ministerpräsident Winfried Kretschmann stand unter dem Motto Zukunft und Zusammenhalt. Sie führte ihn am Freitag ins Bienenkundemuseum in Münstertal, nach Bollschweil ins genossenschaftlich geführte Dorfgasthaus Bolando sowie nach Vogtsburg zu einem Spaziergang mit Winzern durch die Kaiserstühler Reben.

### MÜNSTER TAL

Es waren glückliche Umstände, der Mut und die Entschlossenheit von begeisterten Imkerinnen und Imkern um den verstorbenen „Bienenpapst“ Karl Pfefferle, die 1978 zur Einrichtung des Bienenkundemuseums im früheren Rathaus von Obermünstertal führten. Seither kümmern sich sieben Imkerfamilien um das Museum und zeigen auf 800 Quadratmetern die Geschichte der Imkerei sowie Bienenkörbe und das Handwerkszeug der Imker in Exponaten aus aller Welt. Museumsleiter Karl Pfefferle und seine Frau Silvia, Vorsitzende des Imkervereins, führten den Ministerpräsidenten durch die Ausstellung. Umrahmt wurde der Besuch von den Alphornbläsern der Gruppe Münstertäler Alphornklänge, für

das leibliche Wohl sorgte Victoria Fuchs vom benachbarten Hotel Spielweg. Winfried Kretschmann zeigte sich begeistert von der Vielfalt der Exponate. „Ihr Museum ist ein gutes Beispiel dafür, was Menschen gemeinsam mit Leidenschaft, Liebe und Sachverstand erreichen können“, sagt er. Der Ministerpräsident zeigte sich begeistert von dem, was Bürgerinnen und Bürger bewegen können, wenn sie sich zusammentun.

### BOLLSCHWEIL

Bürgerschaftliches Engagement führte auch dazu, dass das ehemalige Ratschreiberhaus in der Dorfmitte von Bollschweil

zum Dorfgasthaus wurde. 2006 gründeten Bollschweiler Bürgerinnen und Bürger die Genossenschaft Bolando, mit viel Eigenleistung renovierten sie das Gebäude. 2010 eröffnete das Bolando als erstes genossenschaftlich geführtes Gasthaus in Deutschland. 240 Genossinnen und Genossen stehen hinter dem Konzept, sie brachten 350 000 Euro ein. Das Bolando ist wirtschaftlich erfolgreich, schreibt schwarze Zahlen und beschäftigt etwa 25 Mitarbeitende inklusive Aushilfen. Es sei recht gut durch die coronabedingte Schließung gekommen, sagte Geschäftsführer Felix Breucha auf Nachfrage. Trotz des großen Abstands zwischen den Beteiligten kam es beim Mittagessen zu einem unverkrampften Gespräch zwischen Ministerpräsident, Gründungsmitgliedern und Bürgermeister Josef Schweizer. Mit dem Bolando gelang den Bürgern – auch Dank der Mittel aus dem Landessanierungsprogramm –, was der Bürgermeister vor mehr als zehn Jahren nie für möglich gehalten hätte, wie er freimütig zugab. Kretschmann lobte die herausragende Anstrengung der Beteiligten: „Man spürt, dass in diesem Land die Leute nicht warten und fordern, sondern handeln. Das stimmt mich zuversichtlich und inspiriert mich. Auf solche Bürgerinnen und Bürger bin ich stolz. So ein Land regiert man einfach gern!“ In seinen Weihnachtsferien wolle er wiederkommen, kündigte Kretschmann an.



Auf die Bitte von Bürgermeister Josef Schweizer (rechts) hin trug sich der Ministerpräsident in das Goldene Buch der Gemeinde Bollschweil ein.

### VOGTSBURG

Die letzte Station der Sommerreise des Ministerpräsidenten bildete die flächenmäßig größte weinbautreibende Gemeinde des Landes: Vogtsburg im Kaiserstuhl. Stillecht begrüßt wurde Kretschmann vor der Winzergenossenschaft Oberbergen durch Bürgermeister Benjamin Bohn. Er stellte die aus sieben Teilorten bestehende Stadt vor und sprach auch zentrale Themen wie die Bedeutung des Klimawandels für den Weinbau, das Gesetzespaket zur Stärkung der Biodiversität unter dem Aspekt des Winzers als Landschaftspfleger sowie das Integrierte Rheinprogramm – hier zum Polder Burkheim – an. Eine kleine Weinprobe, ein großer Weinpräsentkorb und ein Eintrag ins Goldene Buch Vogtsburgs durften nicht fehlen, bevor es, begleitet von einer Handvoll Winzer, in die Weinberge ging. Ob Bewirtschaftung als „beste Form der Landschaftspflege“ oder die Forderung nach Förderung von Beregnungsgemeinschaften angesichts zunehmender Trockenheit – es wurde gefachsimpelt. Seitens der Winzer wurde darauf hingewiesen, dass man sich gerade in der besonderen Kulturlandschaft Kaiserstuhl dem Landschaftsschutz und dem Naturerhalt verpflichtet fühle. Als Kenner der Gegend erwies sich der Ministerpräsident: Er hatte im Kaiserstuhl während seines Biologiestudiums mediterrane Arten untersucht. Zudem outete er sich als Freund gelungener Rotwein-Cuvées. Zum Abschluss seines Besuchs in Vogtsburg nahm Kretschmann an einem Werkstattgespräch im Weingut Keller teil. *Siehe auch Seite 3*